

Zeltlager für große Jungs mit großen Fragen

Erster „Männertag“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Jagsttal wird nicht so gut angenommen wie erhofft

Von Rainer Lang

KRAUTHHEIM Für Tilman Kugler vom „Männerrferat“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist es ganz im biblischen Sinn wie ein Samenkorn, das mit der Zeit aufgehen wird. Denn bei dem von ihm initiierten ersten „Hohenloher Männertag“ hatten sich am Wochenende statt der erhofften 100 lediglich 15 Personen auf dem Zeltplatz des Bundes der katholischen Jugend (BDKJ) in Obergingsbach eingefunden. Knapp die Hälfte kam aus Hohenlohe, die meisten aus Schwäbisch Hall. Am Ende bekräftigte Kugler: „Das war ein Anfan. Und wir machen weiter.“

Neuaufgabe Bereits 2020 hatte das „Männerrferat“ der Diözese in Stuttgart die Idee, in Kooperation mit der evangelischen Landeskirche im Nordosten Baden-Württembergs ein jährliches Treffen zu etablieren. Doch die Pandemie machte den Verantwortlichen einen Strich durch die Rechnung. Bei der Neuaufgabe waren die Erwartungen hoch: Denn der jährliche Stuttgarter „Männertag“ sowie der „Diözesan-Männertag“ in Untermarchtal bei Ulm sind mit jeweils rund 120 Teilnehmern ausgebaut.



Nur ein kleines Grüppchen hat sich in Obergingsbach zum ersten „Hohenloher Männertag“ der katholischen Diözese versammelt. Zusammen diskutierten sie dennoch die großen Fragen des Männerlebens aus christlicher Perspektive.

Foto: Rainer Lang

Das angekündigte Programm sah vor, dass man den Vormittag in der Großgruppe verbringt und am Nachmittag in kleineren Gruppen in Workshops bestimmte Themen vertieft, wie etwa den Umgang mit Aggressionen. Kurzerhand wurde es umgeschmissen: Die Teilnehmer blieben bis zum Schluss zusammen.

Unter dem Motto „Von Mann zu Mann – zwischen Originalität und Zugehörigkeit“ Kugler achtete darauf, dass auch der sieben Jahre alte Jonas, der seinen Opa aus dem Remstal begleitete – mit der Erwartung, in dem idyllisch gelegenen Krauthheimer Ortsteil Obergingsbach

Spielgefährten zu finden –, auf seine Kosten kam: Der Junge wurde bei den tiefschürfenden und aufwühlenden Themen zu Männlichkeit und Spiritualität nicht vergessen.

Zwar hatte sich im Vorfeld abgezeichnet, dass die Anmeldungen weit hinter den Erwartungen zurückblieben würden, doch Kugler hielt am Termin fest. Ihn begleitete sein Kollege Christian Kindler, der einen Bogenschieß-Parcours aufbaut hatte. Eberfalls dabei war Ralf Minke aus Öhringen, der einen Workshop zum „Umgang mit Aggression“ vorbereitet hatte. Der Bauingenieur gehört seit Jahren

zum Referenten-Team der diözesanen Männerarbeit, genauso wie der Theologe und Wirtschaftsjournalist Leonhard Fromm aus Schorndorf, der als Männer-Coach Seminare im Kloster Schöntal anbietet. Fromm hatte den Kurs „Was hält mich davon ab, der Mann zu werden, der ich sein möchte“ im Gepäck.

Krisen „Das Thema ist super. Es hat mich total angesprochen“, betonte Andreas Herrmann. Der 63-Jährige war aus Brackenheim ins Hohenlohnische gekommen. Nicht nur vom Programm, sondern auch von der Landschaft zeigte er sich beein-

Weitere Kurse

Infos gibt es bei der „Männerarbeit“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Telefon 0711 97911090, maenner@bo.drs.de. „Totales Scheitern“ ist eins der Seminare überschrrieben, die Leonhard Fromm über die **katholische Erwachsenenbildung im Kloster Schöntal** immer wieder anbietet. Näheres steht unter www/keb-hohenlohe.de/ang

druckt. Wie auch der zwei Jahre jüngere Martin Wiesend aus Bayreuth. Das Alter um die 60, kurz vor dem Ruhestand, sei eine Phase, in der viele verstärkt über ihre Rolle und ihr Selbstverständnis nachdenken, betonte Leonhard Fromm.

Die Referenten bekamen je eine Stunde Zeit, Teile aus ihren Workshops mit den Männern aus Hohenlohe, der Region Heilbronn oder dem Remstal zu praktizieren. „Der Tag war intensiv und eine tolle Erfahrung für mich“, sagte ein Teilnehmer, der für sich feststellte, dass er auch ein Leben jenseits der Arbeit habe. Andere waren durch Ehekrisen, Krankheit oder Berufsstress neugierig auf die hiesige Premiere des „Männertags“ geworden.